

Schöpfenstube; „*das fürgeheusse*“ vor diese lieferte Adam Moller *ader* Zcymermann der Tischler“ († 1531). 1529 machte Meister Valtin ein neues Thor vor den Keller unter der Rathsstube.

Im Erdgeschoss erhielt sich eine schlichte gothische Säule, mit 57 cm starkem, rundem Schaft und 80 cm breiter, quadratischer Platte. Im Schaft sind zwei kleine, mit Eisenthüren verwahrte Schreine eingehauen. Er dürfte von 1496 stammen. Eine bei 2,02 m Höhe nur 57 cm breite Spitzbogenthür mit einem Gewändeprofil, das schon Renaissanceeinflüsse zeigt, führt vom Durchgang in die südlichen Keller. Es dürfte die von Meister Valtin 1529 gefertigte sein. Auch der gegen die Grimmaische Strasse gerichtete Erker dürfte dieser älteren Bauzeit angehören und im Jahre 1521 von Simon (Kauffmann?) von Geithain geschaffen sein. Die ihn tragenden Consolen wurden 1557 von Abraham Ulmann, Steinmetz in Rochlitz, geliefert und 1672 mit „schönen, ausgehauenen Bruchsteinen“ geziert. Jetzt sind sie unzugänglich.

Im März 1556 begann unter der Leitung des Bürgermeisters Hieronymus Lotter der Umbau des Rathhauses durch den Maurer Sittich Pfretzschner (Fig. 203, 204 und 205, Tafel XXXVII). Die roheren Steinmetzarbeiten scheint Peter Pursch ausgeführt zu haben, die künstlerische Leitung unterstand dem Steinmetzen Paul Widemann. Da der Bau 1556 nur 12704 fl. 7 Gr. 4 Pf. und 1558 4586 fl. 11 Gr. verzehrte, so ist wohl zweifellos, dass Theile des alten Bauwerkes im neuen zur Verwendung kamen (Leipzig und seine Bauten, S. 105 fig.).

Der Entwurf ist keineswegs einheitlich, so dass man sehr wohl die selbstständig entstandenen Bautheile neben den alten Hauptformen erkennt.

Die Fenster- und Thürgewände haben durchweg ein für die Zeit um 1550 für Leipzig charakteristisches Profil, mit einem an den Ecken sich überschneidenden Rundstab. Das Gesims ist aus einem bescheidenen Rundstab und darunter einem Zahnschnitt gebildet. An den Ecken des

Fig. 203.

